

Verpachten:
Wohnhaus in der Jagdberger,
die Erdbeeren sammt Kräuterei,
besten Weinbaugebäuden, Stal-

Wiener
enhandler,
dieses Monats Sie-
kauft gut erhaltene
eralien
ungen und in kleinen

unter G. A. L. an die Gr-
1-3

II. Bezirk, Brigittanau, am Baum.
Rob. Schmitz (echt Navos)
Schmitz-Lecum u. Papi-
wasserdes Post-Pack-
papier.

REGENMÄNTEL
WASSERDICHT
federbehaarte

für
leidende.
des Haar-Präparate
es Brown aus Bostod,
gasse Nr. 8, 4. Etage, Thür 9.

ng in Hermannstadt
9. August 1871:
76, 17, 52.
en sind am 28. August und 6. Sep-
ember 1871.

Er scheint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
aller Art werden in der
Stadthaus-Verwaltung
Postbefreiung erhalten; für
Lang. Sätern. Annoncen-
Erreichten, Sillaberplatz
9. für Wien die Annon-
cenbureau: A. Oppelik,
Bellevue 22, Hassenstein
& Vogler, Neut Markt 11,
Rudolf Mosse, Seiler-
straße 2; für Ausland:
Hassenstein & Vogler in
Berlin, Gumburg, Frank-
furt a. M., Basel und Paris.

Official-Abonnements-Bureau: In Media bei Joh. Gedrich's Erben; in Schäßburg bei C. J. Haberjung's Buchhandlung (C. F. Erler); in Spitz-Regen bei Herrn J. G. Kinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Reider, Buchhändler; wofür die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 190. Hermannstadt, Freitag am 11. August. 1871.

Telegramm

der
„Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“
Paris, 10. August. Morgen wird in der Nationalver-
sammlung der Antrag eingebracht, die Vollmachten Thiers' mit
dem Titel Präsident der Republik auf drei Jahre zu verlängern;
im Falle der Kammerauflösung vor dem Fristablauf stellt Thiers
seine Vollmachten einer neuen Versammlung zurück.

Amtlisches.

(Ernennungen.) Eberhard Thoma und Michael Kriech zu suppl.
Professoren an der Temevarer Diocessschule. — Joseph Kalinay und Johann
Kubler zu Steuerbeamten. Kabislaus Tenus zum Generalkontrollor.
Ludwig Szilleu zum Rechnungsoffizial bei der Oberösterreich. Julius
Lanczy und Johann Soos zu Hörsen zweiter Klasse bei der M. Szigeter
Montandirektion.

Politische Uebersicht.

Wien, 7. August.
Ueber den Stand der Ausgleichsverhandlungen sind
auch heute verschiedene Versionen in Umlauf. Einige Blätter halten
selbst heute noch für sehr zweifelhaft, ob die Verhandlungen Graf Hohen-
wart's mit dem Czechenhauptmann zu irgend einem Resultate führen werden;
dagegen erzählt und die „Neue Fr. Presse“, daß vorgestern in der Hof-
burg Konferenzen stattgefunden haben, durch welche die Ausgleichsfrage
entschieden worden sein dürfte. Dem nächsten Blatte zufolge empfing vor-
gestern Vormittags um 9 Uhr der Kaiser den Ministerpräsidenten Grafen
Hohenwart und konferrirte mit demselben während zweier Stunden. Hier-
auf hatte, in Nachahmung Franz Deak's, Dr. Rieger eine beinahe drei-
stündige Audienz bei dem Monarchen. Schließlich wurde der gemeinsame
Kriegeminister Freiherr v. Ruhn empfangen und erstattete dem Kaiser
einen Vortrag. Der Monarch begab sich erst nach 3 Uhr Nachmittags,
also nach fünfständigen Konferenzen, von der Hofburg nach Schönbrunn.
Der Vortrag des Reichs-Kriegeministers soll sich auf die, unsere Armees-
reorganisation berührenden Bestimmungen der neuen, von Rieger zu otkro-
preitenden Hausgebrauchsverordnung beziehen. Rieger's bald erfolgende Er-
nennung zum Minister darf nicht mehr bezweifelt werden. Diesen Nach-
richten gegenüber ist die Bemerkung am Plage, daß die czechischen Organe
neuerdings darauf hinweisen, Rieger müsse sich bei seinen Verhandlungen
in Wien die böhmische Delegation zur Leitschnur nehmen, da er sonst nur
auf Sand bauen und den ganzen Einfluß, den er bei den Czechen genießt,
verlieren würde.
„Pesti Naplo“ bringt in seiner letzten Nummer einen Artikel über
Ungarns Haltung gegenüber den osteichischen Wirtren. Der Artikel
enthält eine ungünstige Beurteilung der hofenwart'schen Politik und zu-
gleich eine sehr drastische Abfertigung der czechischen Organe, welche be-
kanntlich wiederholt und in letzter Zeit sehr häufig die Ungarn um Un-
terstützung ihrer Bestrebungen angegangen haben. Als Probe mögen fol-
gende Stellen des Artikels dienen: „Wir haben nie ein Geheimniß dar-
aus gemacht, daß und das Hohenwart'sche Experiment nicht geläut, ja
daß wir dasselbe in gewissem Grade für gefährlich halten. Ein Experim-
ent, bei welchem sämtliche freiheitsfeindlichen Elemente in Oesterreich zu
Gebatter stehen, kann und nicht besonders ergötzen.“ „Wir wissen, daß
die Czechen bisher Alles erschöpft haben, um die Widerfacher des Dualis-
mus und somit der staatlichen Selbstständigkeit Ungarns aufzuwühlen, wenn
der Erfolg hinter der Agitation zurückblieb, so ist es nicht den Czechen zu
ver danken.“

Das „Vaterland“ schreibt:

Die Blätter irren sehr, welche nicht-
lich des bevorstehenden Ausgleichs, der übrigens keineswegs „fertig“
ist, immer die „Reichs“ratsbeschlüsse seitens der Böhmen als das maß-
gebende Moment hinstellen, von dem der Ausgleich abhängt und an dem
er scheitern kann. An eine „Reichs“ratsbeschlüsse seitens der staatsrecht-
lichen Opposition etwa in der Weise, wie die galizischen Abgeordneten in
diesem Parlamente ihre Resolution durchzubringen beabsichtigen, darf im
Vorhinein nicht gedacht werden, weil ein solches Vorgehen eben die Aner-
kennung der December-Verfassung involviren würde. Erst wenn der Aus-
gleich entweder direkt zwischen der Krone und der legalen Vertretung Böh-
mens, oder auch vermittelt einer reichsräthlichen Deputation officiell abge-
schlossen sein wird und die Regierung über eine verlässliche Zweidrittel-
Majorität im „Reichs“rath verfügt, könnte die rein formelle Ge-
stimmung des „Reichs“rats mit in den Kauf genommen werden. Daß
die staatsrechtliche Opposition das gute Recht, welches sie im Interesse des
Gesamtreiches mit so beunruhigender Ausdauer seit zehn Jahren
verteidigt, nunmehr plötzlich den ungewissen Schicksalen einer reichsräth-
lichen Campagne anvertrauen sollte, das wird wohl Niemand im Ernst
erwarten.

Der „Manchester Guardian“

erhält von seinem Londoner Korrespon-
dent eine Mittheilung, welche wir ihres auffallenden Inhaltes wegen
wiedergeben, ohne eine Bürgschaft für ihre Wahrheit übernehmen zu wol-
len. Die Mittheilung geht dahin, daß zwischen den Höfen von
Petersburg und Wien eine sehr ernste Mißbilligung in Folge des
offensiblen Umschlages der Politik Oesterreichs zu Gunsten der Polen ent-
standen ist. Obwohl man sich in Rußland, sagt der Korrespondent, nie-
mals auf die Aufrichtigkeit des Grafen West verlaßen hat, so gefiel es
der sich verstellenden Regierung des Czaren, bisher einen Glauben in seine
friedlichen und plausiblen Versicherungen zu ersäßen; aber die Ernste-
nung eines Mitgliedes jener gehäßen und gefährlichen Rasse zum Gouver-
neur von Galizien hat die schlaumännigen Bedenklichkeiten der ultra-mo-
dernen Partei erweckt und ein zorniger Schriftwechsel ist augenblicklich
zwischen den beiden Regierungen im Gange.

Aus Heidelberg

unterm 6. t., wird dem „Pester Lloyd“ ge-
schrieben: Die von den Volkspartnern der gegenwärtig in der katholischen
Kirche herrschenden Bewegung projektierte Versammlung fand gestern am
5. hier statt. Schon Tags vorher und im Laufe des gestrigen Vormit-
tags waren die Männer, welche diese Bewegung leiteten, in Heidelberg
angelaufen und hatten im „Bayerischen Hof“ Quartier genommen. Die
bekanntesten der Anwesenden sind Pfarrer Alois Anton (Wien), Dr.
von Döllinger (München), Professor Micheli's (Braunsberg),
Lord Acon.

Auch der Segner der Unfehlbarkeit

des römischen Pontifex in Ame-
rika hatten einen Vertreter hieher geschickt. Aber nicht Geistliche allein,
sondern auch Laien nahmen an der Vorbereitung Theil, so hatte Stuttgart
die Herren Maier, Kaufmann, und Stern, Student der Medizin,
hierher delegirt. Diese beiden hatten sich ob ihres zivilen Charakters der
maßlosten Schimpereien der päpstlichen Lokalpresse (das schone Baden
ist, wie bekannt, noch sehr in den Banden der Nömlinge verwickelt
und von den vier bis fünf Heidelberger Lokal-Blätter ist nur eins
liberal) zu erweisen, welche es besonders anständig fand, daß ein Studirender
selbständig aufträte. Die Berathung fand im obgenannten Hotel statt.
Das Wichtigste der Beschlüsse ist telegraphisch mitgetheilt, ebenso, daß be-
schlossen wurde, alle Vornahmen und Schritte insofern strengstens geheim
zu halten, bis die Partei ihre Organisation völlig beendet hat und tä-
tig und einheitlich genug ist, um den offenen und verdeckten Angriffen der
Nömlinge entgegenzutreten zu können. — Der Fackelzug, den die akademische
im Vereine mit der städtischen Bürgerchaft Heidelberg's gestern Abends in

Seine feste, gestaltete sich zu einer Fei

des Deutschthums; einerseits galt
dieselbe dem Gedankensinn und der Weisheit, denen zuliebe die
Stadt heute auch im Jahnenhunde prangt, andererseits der Anwesenheit
Döllinger's. Die versammelten Katholiken schloßen ihre in vollkomme-
ner Uebereinstimmung über die in Dresden in Veröschlag zu bringenden
Mittel und Wege zur Erreichung des Zieles, das in der Lösung von
dem unfehlbaren Papstthum und in der Gründung autonomer Reichsge-
meinden besteht. — Die Hauptversammlung ist für die Zeit vom 20.—
24. September festgesetzt.

In der französischen Nationalversammlung

nimmt die Frage der den Departements zu bewilligenden Entschädigungen größere
Dimensionen an, und es könnte wohl so weit kommen, daß Thiers eine
Cabinetfrage aufwerfen würde, die vielleicht nicht, wie bisher einen erfolg-
reichen Druck auf die Majorität ausüben würde, und in diesem Falle wäre
das Land in eine Krise gerathen, zu deren schleunigem Abschluß bis jetzt
noch keine Vorbereitungen getroffen und noch kein genügendes Auskunfts-
mittel beschafft ist. Die Verlängerung der Creditgewalt des Herrn Thiers
findet, seitdem dieser dem Principe der Solidarität des ganzen Landes für
die den einzelnen Theilen desselben widerfahrenen Kriegsschädigungen
einen so zähen Widerstand entgegensetzt, auch in den Reihen des rechten
und linken Centrum's weit weniger Anhang als kurz vorher.

Die aufräthliche Bewegung in Algerien

ist bedenklich genug,
auf daß die Regierung von Versailles sich damit beschäftige, energische Maß-
regeln zu deren schleunigen Unterdrückung zu ergreifen. Wie das Paris-
Journal wissen will, würde General Faucherbe als Oberkommandant sämt-
licher Streitkräfte nach der afrikanischen Colonie abgeordnet werden. General
Faucherbe hat sich früher als Gouverneur der Senegal-Colonie im Kampfe
gegen die dortigen Negersämme sehr hervorgethan, und er wäre in mili-
tärischer Beziehung gewiß der Mann, um den immer mehr um sich grei-
fenden Aufstand in Algerien mit Erfolg zu bekämpfen. Allein jedenfalls
würde diese seine Mission von dem politischen Standpunkte aus anders
aufgefaßt und seine Ernennung aus Frankreich als eine auf die Schwächung
und Herabsetzung der republikanischen Partei berechnete Maßregel darge-
stellt werden. Deshalb muß die Befähigung dieser Nachricht abgewartet
werden, umso mehr als das Journal de Geneve meldet, daß auf Anrathen
des Herrn Thiers, General Faucherbe sich nach der Schweiz begeben werde,
um die dortige Militär-Organisation zu studiren. Man weiß, daß General
Faucherbe einen ausführlich entgearbeiteten und auf dem Principe der
allgemeinen Wehrpflicht beruhenden Plan zur Reorganisation des französischen
Heerwesens seiner Regierung vorgelegt hat.

Die clericalen italienischen Journale

nennen den Papst seit einigen
Tagen nicht anders als Pius der Große und haben eine Agitation ins
Werk gesetzt, ihm einen goldenen Thron anzuschaffen. Der Gesundheits-
zustand des Papstes ist übrigens, wie aus Rom gemeldet wird, sehr bedenklich
geworden. Von der Ernennung Nemusier's zum französischen Minister des
Aeußen sind dieselben Journale nicht sehr entzückt. Sie sehen ihn zwar
lieber als seinen Vorgänger Jules Favre, ähneln sich aber darüber nicht,
daß Nemusier für den Papst nicht weiter gehen werde, als Thiers. „Zwei
Thiers“, ruft die Unitä Cattolica, „regieren heute Frankreich. Das ist die
Situation.“

Die von dem Ministerium Claboune

in zwölfter parla-
mentarischer Stunde entwickelte Energie ist nicht ohne Erfolg geblieben.
Die Drohung mit einer Verlegung bis zum Herbst würde auf den Ab-
stimmungsinn des Unterhauses und setzte den Verfallungsversuchen der Op-
position ein Ziel. Die Ballotvorlage hat in Folge dessen bereits das Sta-
dium der Komitoberathung ihrem ganzen Umfang nach passirt und es
wurde die dritte Lesung auf heute angelegt. So wird die zweite große
legislative Arbeit des gegenwärtigen Kabinet's noch in dieser Session an-

Feuilleton.

Aus dem Familienleben Napoleon's.

Die Rehabilitirung des Herrn Desenne, ersten Präsidenten des
Pariser Cassationshofes durch diesen Gerichtshof selbst, ist von der
Pariser öffentlichen Meinung, insofern sie sich durch die republicanische
Presse kundgibt, nicht ratificirt worden. Die Art, wie die Affaire von
dem Publicum aufgefaßt wird, möge folgende Skizze charakterisiren, die
wir einem Feuilleton der „Veritas“ entnehmen:
Am kaiserlichen Hofe machte man sich aus keinerlei Schandthaten
ein Gewissen. Da setzte Nichts in Crystallen. Was konnte es unter
solchen Umständen Einfacheres geben, als daß eine Kaiserin, vertriebenlich
über die Mänder eines ledern Frauenzimmers, das behauptet, Mutter
eines Sprößlings des Monarchen zu sein, den ersten Präsidenten des
ersten Gerichtshofes im Lande rufen läßt und etwa folgendermaßen zu
ihm spricht:
Die Ausschweifungen meines erhabenen Gemals sind Ihnen nicht
unbekannt. Ich würde mich darüber nicht beunruhigen, denn dies ent-
spricht den ältesten Traditionen der Gesehichte. Aber die Person, welche
er in diesem Augenblicke auszeichnet, überschreitet die Grenzen des An-
standes. Sie hat sich erlaubt ein Kind männlichen Geschlechtes zur
Welt zu bringen und sie hat die Kühnheit, meinem Gemale die Vater-
schaft zuzuschreiben. Als kluge Frau würde ich auch darüber lachen.
Aber ich habe einen Sohn, dieser Sohn kann sterben. Urtheilen Sie,
was dann geschehen kann. Sie, der erste Beamte der wichtigsten kaiser-
lichen Behörde. Es kann Ihnen nicht fehlen, auf die Tochter eines
kleinen Schiffbauers aus Nantes einen mächtigen Einfluß auszuüben.
Berufen Sie diese Spitzbübinnen, drohen Sie ihr, und im Nothfalle ver-
sprechen Sie Alles, was sie verlangt, damit sie gestehen, daß sie meinen
Dummkopf von einem Manne betrogen habe, und daß das Kind von ...
Wem könnte man doch das Kind in die Schutze schieben? Dem alten

Mocquard oder Vacciochi? Doch ich vergesse, daß diese todt sind. Man
schiebe es irgend einem beliebigen Kämmerer zu, aber man entleige mich
desselben. Sie sind ein braver Mann und wir wollen nur Ihr Bestes.
Leisten Sie mir diesen kleinen Dienst.
Mit dem größten Vergnügen, dürfte darauf der erste Präsident
geantwortet haben: Ihre Majestät geruhen, mir eine große Ehre
zu erweisen.
Was aber in den geheimen Papiere der Tuilerien nicht ent-
halten war, ist folgende Anekdote und das Geheimniß der wahrscheinlichen
Vaterchaft des Kindes.
Ein Jahr bevor der erhabene Liebhaber der Margarethe die Ge-
liebte verließ, um in die Schlacht zu ziehen, spielte sich in der Avenue
Friedland eine wenig bekannte Scene ab. Man weiß, daß die in Frage
stehende kleine Person in einem schönen Hotel auf diesem Boulevard —
ein prächtiges Geschenk des Monarchen — residirt. Ihrer überdrüssig,
vielleicht krank oder gar anderweitig gefesselt, wollte er sich ihrer ent-
ledigen, sie entlassen. Für dieses heille Geschenk fiel seine Wahl auf
zwei bedeutende Persönlichkeiten des Staates.
Bald sehen wir unsere beiden Persönlichkeiten unterwürdig die
Klingel am Thore des Hotels ziehen. Ein großer Kavalier führt sie ein
und die Scene beginnt. Im Anzuge ging Alles gut. Es handelte sich
um eine Waise von ihrem kaiserlichen Amant; die Gefandten haben
zwar ein wenig feierlich drein, aber eine solche Kleinigkeit machte unsere
Schöne noch nicht erstarren.
Einer der beiden Unterhändler hatte indessen das Wort ergüßten.
Er sprach von der Zärtlichkeit seines Gebieters, aber zugleich von den
Nöthigkeiten, die er seiner Stellung schuldig sei, von seiner Gesundheit,
den häuslichen Stürmen, kurz er ging, wie man zu sagen pflegt, wie
die Kage um den Drei herum. Endlich saß er sich ein Herz an und sagt
es klar heraus es gelte, sich aus dem Staube zu machen.
— Mich entfernen! ruft sie aus.
Pflöcht den Ton verändernd und die vornehmen Manieren auf-
gebend, nimmt sie die ihres fähren Meisters an, stemmt die Fäuste in

die Hüften, und flammenden Auges beginnt sie mit diesen beiden
würdigen Persönlichkeiten in einer Weise zu sprechen, die nicht wieder-
zugeben ist. Die Schöne endigte ihren Redefluß, indem sie ihnen den
Namen eines Kindes gab, den man gewöhnlich im April zu speien
pflegt. Es that Noth, sich eilends zu retten, denn die Nägel konnten
sich auch darin mengen. Auf're Würdenträger kehrten in's Schloß zu-
rück, um zu berichten, was sich zugetragen — ohne das Schlusswort
zu verpassen.
Während ihrer Erzählung erheiterte sich das grünlüche Antlitz
des Monarchen.
— Wie! sagt er. Ist es möglich? Stockische hat sie Euch genannt?
Raum im Stande, seine Ungebild zu bemertern, ergriff er
die Gledde:
— Meine Pferde!
Einige Augenblicke später hielt sein Wagen in der Avenue Fried-
land. Er ging dann noch ein ganzes Jahr lang dahin.
Was aber der erlauchte Liebhaber Margarethens nicht wußte,
was man gewöhnlich nicht weiß, besonders wenn man ein Fürst ist, das
ist, daß er einen keczozugten Nivalen halte — den wahrscheinlichen
Vater des Kindes. Dieser Nival war ein Reichthum bei Tony
dem Pferdchüntler.

Notizen.

— (Ein guter Ausgung!) Die Bevölkerung des schweizerischen Kantons
Argau hat mit 21,000 gegen 14,000 Stimmen ein Gesetz angenommen, wonach
die Geistlichen alle sechs Jahre der Wiederwahl durch die Gemeinden unterliegen.
— Aus Paris, 4. August, wird geschrieben: Der Pianist Henri Dem-
browski hat seinen Proceß gegen den Photographen Pierre-Paris und die Kunst-
händler Aubard, Broas, Hiver und Haucevent angehängt; er verlangt von den-
selben einen Schadenersatz von 100,000 Francs, weil sie seine Photographie in mehr
als 20,000 Exemplaren als das angeblühete Portrait des bekannten General's der
Commune in Umlauf gesetzt hätten. Die Sache kam gestern vor dem Civilgerichte
der Seine zur ersten Verhandlung; das Urtheil ist aber noch nicht gefällt.

die Lords gelangen und diese werden durch den bestimmt vorausgesetzten Ablehndbeschluss den Premier und seine Ministerkollegen von dem Vorwurfe der Unfruchtbarkeit wenigstens zum Theil dadurch entlasten, dass sie die Verantwortlichkeit für das Scheitern der Ballotbill auf ihre eigenen Schultern nehmen. Das Kabinett wird daher gleichsam von der Armeereorganisation wie von einer einzigen defekten Schwimmblatte über Wasser gehalten und zu einer neuen Parliamentssession getragen werden. Der öffentlichen Meinung gegenüber hat es in den letzten Tagen durch seine über alles Maß schwächliche Haltung entschieden wieder mehr Kredit verloren wie je.

Aus Paris.

Der ausführliche Bericht des Marschalls Mac Mahon über die zweite Belagerung von Paris ist eben veröffentlicht worden. Es ist eine langatmige Chronik der von der unter Mac Mahon's Befehlen stehenden sogenannten "Armee von Versailles" ausgeführten Operationen vom 11. April bis zum 28. Mai. Am 11. April nämlich erst war die Belagerungsbatterie formirt und konnte ihre Operationen beginnen; sie bestand da aus der eigentlichen Armee von Versailles (1., 2., 3. Corps) unter Mac Mahon und aus der Reservearmee unter Vinoy. Die Insurgenten hatten damals die Südforts von Paris und sämtliche Vororte im Süden und Westen der Stadt, mit Ausnahme einiger jenseits der Seine gelegenen, in ihrer Gewalt. Der Bericht Mac Mahon's ruft mit peinlicher Genauigkeit die einzelnen Kämpfe und Tage dieser weber für Frankreich noch für seine Armeetüchtigkeit und vorwurfslosen zweiten Belagerung ins Gedächtnis zurück; wir können in das Einzelne nicht eingehen.

Der "Figaro" gedenkt, wie uns schon telegraphisch berichtet ist, gegen Wittersheim, den Drucker des "Journal officiel", eine Klage wegen Verleumdung vor dem Tribunal der Seine anhängig zu machen. Der Sachverhalt ist folgender: Das "Journal officiel" hatte vor einigen Tagen eine Note gegen die Verbreiter von falschen Brandnachrichten gebracht und die Sensationsjournalen, welche nur von solchen Enten leben, mit der Schärfe des Orakels bedroht. Die Sache ging direkt auf den "Figaro" und er war auch als Enten vom Brande der Kathedrale von Beauvais namentlich angeführt. Herr von Willemessant sucht nun nachzuweisen, daß diese Nachricht nicht von ihm, sondern vom "Vien public" zuerst gebracht worden sei und bringt in der neuesten Nummer des "Figaro" den Text der Anklagechrift gegen Wittersheim, die er dem Tribunal zu überreichen gedenkt. Er stellt in derselben am Schlusse den Antrag, es möge dem Gerichte gefallen, Wittersheim, den Drucker des "Journal officiel", wegen Verleumdung zu einem Franc Buße und zur Einrückung des Urtheils in zehn große Blätter (!) zu verurtheilen. Die ganze Wichtigkeit und Selbstüberhebung des gleich seinem Kollegen dem "Gaulois" lebhafte von Sensationsentent lebenden "Figaro" tritt in diesem Schriftstücke deutlich hervor.

Die "Independance" veröffentlicht, um einen neuen Beweis für den Reichthum und die Rücksichtslosigkeit zu liefern, mit der bei den Verhaftungen in Sachen des Kommunenaufstandes vorgegangen wurde, den Brief eines jungen Mädchens von 20 Jahren, Namens Arnold, an ihre Freunde ihrer Familie in Brüssel. Die Briefschreiberin erzählt: Da ihr Vater Arnold hier, wie das Mitglied O. Arnold der Kommune, und da man das Letztere nicht fand, verhaftete man ihren Vater, als er Ende Mai von einer kleinen Reise zurückkam. Während sie, die Tochter, Schritte zu seiner Befreiung unternahm, erwischte man den ehrent Arnold, und es ließ nun, der Befreiung des unechten siehe nicht mehr im Wege. Aus Versehen ließ man aber den echten laufen und behielt den unechten in der Haft zurück. Als das Mädchen in Verweifung zum Generalprokuren zurückkam und ihm den Irrthum vorhielt, der auch bald konstatirt ward, hieß es, die Akten seien schon nach Versailles geschickt und der unschuldige Arnold müsse nach. Wichtig wurde derselbe Tag darauf in einer Schaar anderer Verhafteter zwischen aufgeschlagenen Bonnetten nach Versailles gebracht und schmachtete daselbst in den Kellern der Drangerie auf bloßem Strohe 33 Tage! Von diesen 33 Tagen verwendete die Tochter 29 zu Mittagessen zu verschiedenen Behörden von 8 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends. Endlich ließ man ihren Vater frei; hat aber sich zu entschuldigen oder ihm ein Wort des Bedauerns auf den Weg zu geben, sagte man ihm, er könne froh sein, daß Alles so gut abgelaufen und daß er nicht erschossen worden! In Folge der langen Haft des Vaters und des vielen Scrum-fahrens der Tochter zu Pontius und Pilatus waren alle Ersparnisse der Weiden aufgezehrt worden, und als der alte Arnold nach Paris zurückkam, war er brodelnd.

Am 4. August fand in der Kirche St. Augustin unter zahlreicher Theilnahme von Notabilitäten das Leichenbegängniß des übrigens schon im Mai verstorbenen Maschinenfabrikanten Gail statt, der die meisten Oefen für die Vertheidigung von Paris gegen die Deutschen aus seinem Atelier geliefert hat. Er hat, wie verlautet, den Arbeitern seiner Fabriken 100,000 Frk. testamentarisch vermacht. Er hinterläßt ein großes Vermögen, das er, der Sohn armer Eltern, sich selbst erworben, und zwar durch unermüdeten Fleiß und gleiche Redlichkeit. Gail hatte ein Alter von 67 Jahren erreicht.

Juland.

Maros-Basarhely, 10. August. In der vor einigen Tagen hier abgehaltenen Plenarversammlung des Maroser Stuhlbauschusses gelangten nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern, betreffend die Vorstellung des Stuhles wegen Abänderung des von der Regierung der Stadt Maros-Basarhely bewilligten Pflaster- und Holz-Mauth-Tarifes, die Zuschriften der Minister Ludwig Tisa und Stefan Wittö zur Verlesung. Die neuen Minister notificirten ihren Amtsantritt und erbitten sich die Unterstützung der Jurisdiction. Der Antrag auf Begünstigungs-Adressen wurde von der Versammlung als überflüssig fallen gelassen.

Bezüglich der Verordnung des Justizministeriums über die Amtsstelle der Collegial- und Bezirksgerichte, wozu im Gebiete des Maroser Stuhles und der hiesigen Stadt ein Gerichtshof und fünf Bezirksgerichte errichtet werden, beantragte das Mitglied Maggari die Verlegung des Amtsplatzes des Mező-Banter Bezirksgerichtes nach Maros-Basarhely zu bekräftigen. Der Antrag fand keine Unterstützung.

Es wurden hierauf die Justizministerial-Verordnungen über die mit den grundbesitzenden Agenden betrauten Bezirksgerichte, dann die zur Publication herabgelangten Gesetze über die mit Schweden, Frankreich und Italien wegen gegenseitiger Auslieferung gemeiner Verbrecher abgeschlossenen Verträge, — über die mit der Republik Guatemala, den Staaten Sam und Japan abgeschlossenen Handels- und Schiffsfahrts-Verträge, — über die Bedeckung der Nachtragsfordernisse für das Post-, Telegraphen- und Marinewesen in der Militärgrenze, weiters die Gesetze, betreffend die Errichtung der Gerichtshöfe und l. Anwaltschaften, die Bankreditanstalt, die Handelsverträge mit China und die Conjular-Vertra-

barung mit den Vereinigten Staaten, die Odmöser Industrie-Eisenbahn, Wasserregulirung, Strompolizei, Anlebens-Steuerfreiheit, die Verträge mit den Vereinigten Staaten wegen der Staatsbürgerrechte der Auswanderer, dann mit Sachsen wegen der Verbindungsbahn, das Erforderniß für den Zimmern Hafen und die Regelung der Gemeinden — zur Kenntniß genommen und dem Stuhlarchiv einverleibt.

Die Zuschriften der Jurisdictionen und die eingelaufenen Gesuche wurden zur Berichterstattung einer aus den Mitgliedern Jlyés, Dósa, Maggari und Szilagi zusammengesetzten Commission hinausgegeben.

Es gelangte hierauf der Hauptgegenstand der Berathung: das Elaborat der Organisations-Commission an die Tagesordnung. Als die wichtigsten Punkte desselben verdient Folgendes hervorgehoben zu werden: Die bisherigen acht Bezirke werden mit geringen Abänderungen beibehalten. Die 127 Gemeinden des Stuhles werden bezüglich der Wahl der Ausschüß-Mitglieder in 30 Wahlkreise eingetheilt; in allen 8 Bezirken sind zusammen 9735 Wähler; im Wege der Wahl gelangen 80 Mitglieder in den Ausschüß; das Contingent hierzu wird folgenderweise aufgetheilt: Szovata 2, Soverad 2, Rósd 3, Matfalva 3, Erdő-Szent-Odygy 4, Selye 2, Maggáros 2, Vere 2, Nyarad-Szereda 4, Szent-Haromjag 4, Karagyeret 3, Baja 2, Rintabozja 4, Köpönyes-Kemere 2, Mitbaja 4, Marfob 2, Gódos 2, Csthalva 2, Nagy-Gräpe 2, Selyes 2, Kebele 3, Bagcsa-Madaras 4, Folyfalva 3, Kalasz 2, Mező-Gyavas 4, Mező-Kölpöny 2, Csipentiany 2, Mező-Panit 2, Mező-Band 2 und Mező-Madaras 2 Ausschüßmitglieder.

Als Verwaltungskosten wurde das gegenwärtige Erforderniß von 31517 fl. bestimmt.

Dem "Naplo" wird aus Wien geschrieben: Es sei nicht ganz richtig, daß das Berliner Cabinet die Pforte mit der Austragung der rumänischen Eisenbahn-Angelegenheit betraut habe; Thatsache sei bloß, daß Deutschland alle Mächte benachrichtigte, zu Gunsten der deutschen Interessen sich ins Mittel legen zu wollen, und daß es in Konstantinopel das Gebahren Rumäniens nonfante. Bezüglich eines gemeinsamen Vorgehens der Pariser Vertragsmächte sei noch nichts vereinbart.

Minister Pauler hat bisher bloß auf telegraphischen Wege die Übernahme der Patentsachenwahl in Karlowitz für null und nichtig erklärt. Der betreffende Ministerial-Erlaß ist noch nicht ausgefertigt. Dieser Erlaß wird, dem Vernehmen nach, die anmaßende Haltung der Mehrheit des Congresses energisch zurückweisen, und die Rechte des Congresses genau auszuheben.

Der "Ungarische Lloyd" erfährt, der Kaiser von Oesterreich werde bei seiner Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser nur von dem stellvertretenden General-Adjutanten Grafen Pejačević und dem Flügel-Adjutanten Major Krieghammer begleitet sein. Dem Kaiser Wilhelm werden als Ehren-Cavaliers an die Seite gegeben: der Oberstleutnant Graf Grenneville und der Flügel-Adjutant Fürst Kolkowitsch.

Der "Serbische Narod" bemerkt die Nachricht des "Wid.", daß zwischen den serbischen Regenten ein Zwiespalt ausgebrochen sei. Wagnaravag und Nikits folgen demselben Programm und wirken in voller Harmonie. So versichert ein augenscheinlich offizieller Artikel.

Das "Oesterreichische Journal" sagt: Der Kaiser hat Krieger, Przag und Glau-Martinis nicht kollektiv, sondern einzeln empfangen, da dieselben nicht als eine Deputation, sondern in der Eigenschaft als Vertrauensmänner erschienen.

Die Meldung, daß Oesterreich mit Preußen bezüglich der rumänischen Eisenbahnangelegenheit gemeinsam vorgehe, ist nur mit Vorbehalt aufzunehmen. Oesterreich und Preußen, dessen Interessen vorzugsweise in dieser Selbstfrage interessirt sind, in seinen Bemühungen unterstützen, ohne jedoch eine prononcirtende Stellung anzunehmen.

Die hiesige Handelskammer wurde heute durch einen vom 1. d. datirten Erlaß des Handelsministers aufgelöst, obwohl die Ergänzung für die ausgetretenen Mitglieder nach dem Ersehe durch Einberufung der Nachgewählten erfolgte. Motivirt wird die Auflösung damit, daß die Kammer nicht mehr die Majorität der Wahlberechtigten vertritt.

Hier fand ein großer Brand statt. Viehstehungen in der Gegend sind es gelungen, den Brand zu löschen. Etwa ein Viertel der Viehstehung ist abgebrannt. Die Kirche hat nicht gelitten. Die vereinigten Feuerwehren sind fortwährend auf dem Brandplatze thätig. Der Schaden ist verhältnismäßig groß. Der Wind trug den Brandstoff nach allen Richtungen.

Der Gemeinderath sagte soeben einstimmig den Beschluß, eine Petition um Verleihung des Herrn Ludwig Schmaed als Director der Lehrerbildungsanstalt an das Unterrichtsministerium zu richten.

Sicherem Vernehmen nach hat auch der Landeslehrer in Salzburg am 5. d. beschlossen, wegen der von amtswegen erfolgten Versetzung Ludwig Schmaed's Director der Salzburger Lehrerbildungsanstalt, nach Preudensthal eine energische Vorstellung an das Unterrichtsministerium zu richten.

Der hiesige Politische Volksverein ertheilte dem Abgeordneten Edelmann ein Mißtrauensvotum, weil er bei der Budget-Berathung für das Ministerium gestimmt hat. Der Abgeordnete hat sich dem Mißtrauensvotum nicht widersetzt. Die Stadthalterin entschied, daß bei Verfassung der Wahlkreise für die Städte und Landgemeinden der Kriegszuschlag in die Steuerleistung einzurechnen sei. — Die Rückkehr der egedischen Unterhändler von Wien erfolgt nächster Tage; die Verhandlungen sind vorläufig beendet.

Mit Bestimmtheit verlautet, nächster Tage werde das kaiserliche Patent erscheinen, welches den Reichsruhr und die Landtage auslöst. — Der Reichsruhr der Kaiser bewilligte 110,000 fl. für den hiesigen Dombau. — Krieger machte die Annahme des Portefeuilles von der Zustimmung des Deputirtenklubs abhängig.

Der Unterstaatsminister Jurek ist erst gestern von Hauszka zurückgekehrt. — Der Kaiser genehmigte das Project bezüglich des Prager Domneubaus und bewilligte hiefür hundert zehntausend und durch weitere fünf Jahre jährlich zwanzigtausend Gulden.

Erzherzog Albrecht hat heute eine Revue über die Truppen abgehalten. Vormittags fand die Vorstellung der Landes- und städtischen Behörden, Nachmittags ein Galadiner statt, nach welchem militärische Manöver abgehalten wurden.

Der "Dienstoff" fragt, wann Smolka über die Resultate seiner Politik, welche so viele Feindschaften gekostet, den Wählern Rechenschaft ablegen werde.

Usland.

Berlin, 7. August. Nach Anordnungen des Reichskanzlers beginnt am 12. August in Glatz-Korbringen der Debit von Reichs- und Stempelmarken und gestempelten Blanqueten zur Entrichtung der Wechsel-Stempelfsteuer in Oroschen.

Die Kreuzzeitung meldet die Abreise des Kultusministers v. Mähler nach Gastein. Dasselbe Blatt schildert die Gastein- und Organisations der "Internationalen Association" als einer Schmaropertentz des Staates; alle Kultusbeamten hätten dagegen ein solidarisches Interesse, jede Unterschätzung der dadurch dem gesammten Culturleben drohenden Gefahr sei ein Verbrechen an der Menschheit.

Bei dem zweiten Scrutinium der hiesigen

gen Municipalwahl wurden 8045 Stimmen abgegeben. Von 24 Gewählten erhielt jeder über 4000, einer 7000 Stimmen. Die liberale Partei siegte.

Am 6. August. Heute, am Jahrestage der Schlacht bei Wörth, fand auf dem Schlachtfelde die feierliche Einweihung des Denkmals statt, welches das Officiercorps des 47. Regiments, Regiments seines gefallenen Kameraden an der Stelle setzte, wo der Oberst des Regiments st. Das gesammte Officiercorps des 47. Regiments, sowie Deputationen anderer Regimenter waren aus Straßburg und Weisburg herübergekommen. Auch der General-Gouverneur von Elsaß, Graf Dietrich-Doblen, war anwesend. Die Landleute aus allen Dörfern der Umgegend waren zahlreich herbeigeströmt. Der Pfälzer Turnbund rückte mit Trommelmarsch ins Städtchen. Es war eine Feier ernst und einfach. Der evangelische und der katholische Geistliche von Wörth, sowie der Regiments-Deputirte hielten Reden und empfahlen das Denmal dem Schutze der Gemeinde. Die politische Seite wurde in den Reden kaum gestreift. Die Bevölkerung verhielt sich ruhig beobachtend; nur die Schuljugend demonstirte durch französische Tricoloren und Cocarden. Die Damen von Straßburg legten ostentative Trauerkleidung an.

Die "Liberale" schreibt: Der Admiral Cosnier, der sich selbst entleibt hat, war in Marseille gerade zu der Zeit, als dem die Infurrection ausbrach, Präfect und seit dem Prozesse Gaston Clemens' Gegenstand heftiger Angriffe der Marseiller Journale und der Bevölkerung. Paris, 6. August. Das legitimistische Departement's-Bureau "Union de la Sarthe" zeigt an, daß die Orléanisten und die Legitimisten zu einer abwartenden Haltung entschlossen seien, um dem Grafen von Paris die Gehilfschaft der Exekutivgewalt des Herrn Thiers' offen zu erhalten und um der Eventualität vorzubeugen, daß diese Gewalt Gambetta zusalle. — "Paris-Journal" behauptet, General Faidherbe sei zum Oberkommandanten der algerischen Armee ernannt worden. Der Dien Public nennt Baron Haßmann als künftigen Präsidenten des Verwaltungsrathes des Credit Mobilier und den ehemaligen General-Postdirector Bandal als Regierungs-Deputirten bei dieser Administration.

Nachrichten aus den vom Feinde besetzten Departements melden fortgesetzte Reibungen, und fürchtet man anderweitige Conspicte, wenn die Departements nicht bald von den Preußen geräumt werden. Der Franzos glaubt, daß die Wahlen für die Generalräthe erst Ende September stattfinden werden.

Das "Journal 'Concordia'" meldet: Im Vatican wird stark intrigirt, um die Stellung Thiers' zu untergraben. — Nach demselben Journale ist der Papst gegen die deutsche Regierung wegen ihres Vorgehens gegen die Clericalen so aufgebracht, daß man in seiner Gegenwart die Namen Bismarck und Kaiser Wilhelm nicht mehr nennen darf.

Die Cardinalen Clarelli-Paracciani (Secretär der päpstlichen Breven) und Verardi sind schwer erkrankt. Von dem Gerichte in Bari wurde ein Individuum, welches sich für den Kronprinz Franz II. von Neapel ausgab, zu drei Jahren Kerker verurtheilt.

Die "Armonia" meldet, hat Thiers' in Folge der Petitionen der französischen Bischöfe an den Minister des Aeußeren spezielle Instruktionen an den hiesigen französischen Gesandten beim Heiligen Stuhle, Grafen Harcourt, erlassen und dem Cardinal Antonelli in einer besonderen Note über die diplomatischen Verhandlungen, welche für die Unabhängigkeit des Papstthums geführt werden sollen, Mittheilung gemacht.

Aus dem Vatican hört man, daß sich die Partei, welche für die Verständigung mit Italien ist, anscheinlich verliert. Man versichert, auch Mgr. de Merode habe sich derselben angeschlossen.

Die von der Independence gebrachte Mittheilung, daß in Lyon Choleraanfälle vorgekommen, ist durchaus unbegründet. Berichte des dortigen italienischen Consuls lauten dahin, daß sich daselbst bisher auch nicht ein Cholerafall ergab und im Gegentheile der Gesundheitszustand sehr befriedigend sei.

Die Reformen bebarren trotz mehrfacher Dementis bei der ungläublichen Mittheilung, Bisconti-Venosta beabsichtige, um eine Veröhnung mit dem Papste herbeizuführen, diesem den Quirinalpalast zurückzugeben.

Die feierliche Eröffnung der Rom-Genöve-Bahn von Vufflons bis Wobane wird am 5. September stattfinden. Die ganze Linie bis Saint-Michel wird Anfangs October dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. — In der hiesigen National-Bibliothek wurde ein großer Diebstahl entdeckt. Es handelt sich um die Veruntreuung von nicht weniger als 8000 bis 10000 meist höchst werthvollen Büchern.

Die Regierung von England und Amerika haben der italienischen Regierung mitgetheilt, daß zur Lösung der "Alabama"-Frage fünf Schiedsrichter gewählt werden, von denen der Präsident der Vereinigten Staaten, die Königin von England, der König von Italien, der Kaiser von Brasilien und der eigenhässliche Bundes-Präsident zu wählen. Die Opinion dementirt das Gerücht von der Wiederabtreibung des Quirinals an den Papst.

Das Parlament in etwa 14 Tagen vertagt werden wird. Das Blatt sagt die Verwerfung der Wahlbill durch das Oberhaus voraus.

Die russische Wochenschrift "Wostok" schreibt: Falls die Türkei, von Bismarck ermahnt, Truppen nach Rumänien senden und Oesterreich Serbien occupiren sollte, würde auch Rußland den 1856 verlorenen moldauischen Besitz behalten.

Der Stand der Cholera-kranken ist noch immer im Wachsen. Gegenwärtig befinden sich 494 Personen hier in Behandlung. Seit dem Auftreten der Seuche bis zu den letzten Tagen erkrankten im Ganzen 6751 Personen, von diesen starben 2763, und genasen 3471 Personen.

Lokal- und Tagesnachrichten.

Permannstadt, 11. August. Der Commisär Graf Emanuel Pöschy wird Anfangs September nach Klausenburg zurückkehren. — Der Graf der sächsischen Nation, Moriz Conrad, ist gestern von Klausenburg hieher zurückgekehrt. — Der Führer des linken Reichstagscentrums, Koloman Tisa, wird mit seiner Familie einige Wochen in Siebenbürgen bei seinem Bruder Ladislaus in Nagy-Ejan zubringen. — (Militär- und Artillerie.) Bei der demnächst stattfindenden größeren Truppen-Concentration in und Hermannstadt hat es sich — wie wir aus der bezüglichen Bekanntmachung des Stadt- und Stuhl-Regiments erfahren — als unerlässlich herausgestellt, in den Tagen vom 20. August bis 1. September l. J. 1100 Mann und 128 Ober-Offiziere in Hermannstadt unterzubringen. Da nun bei der letzten Verlegung von Truppen in die Stadt im Jahre 1855 die obere Stadt belegt war, so trifft diesmal die Reihe den Thron der unteren Stadt. — (Neuerliche Warnung.) Wir haben seinerzeit vor dem Betreten des Bahnhofs der im Waue begriffenen Eisenbahn gewarnt; es scheint, daß diese Warnung nicht hinlängliche Beachtung gefunden hat, denn aus Anlaß der Thatsache, daß das Verbot gegen das Betreten des erwähnten Bahnhofs, dann der dazu gehörigen Dämme und Gräben weder von den Stadt- noch von den Landbewohnern beachtet und theils von Spaziergänger, theils selbst zum Verleß mit Vicarialen und Gerächtschaften und auch zum Viehtriebe benützt wird, ja daß sogar das Warnungssignal der verkehrenden Locomotive unbeachtet bleibt, hat der Stadt- und Stuhl-Regiment sich veranlaßt gefunden, wiederholt kund zu machen, daß das Betreten des Eisenbahn-Dammes einzig und allein

nur an den Stühlen und das die Passagiere auf die Bahnhöfe zu bringen und die Bahnhöfe, welche in der bezogenen Folge unbefugten Fälle nicht veran-

Die reisende Publikum Klausenburg und festgestellt sind, so Vertheilung der Wasserabteilungen der Bahnhöfe. — (Ent-

nische gestatteten, George Anstalt zu entwickeln personalen Schuld. — (Sag-

Basarhely die G. wüßte. Mehrere Verletzungen. — (Sie-

ung, Akademie der Mitglieder des M. I. 6; orbenlich correspondirende W. H. e. p. e. i. j. e. n. Graf Koloman E. gelan Karl E. n. g. e. l. und E. Tod abgegangen. — (Sch-

Professor Koloma aus dem Orden ge. haus bald leer de. — (Tyo-

Geschichte der M. längst in unserem angeordneten Auf. Im Jahre 1849 aus West die Lieb.

besten. In Debre. einem halben W. Kozlony" druckte Schriften. Sch. "Bud. Kozlony" wurden. Nach.

— (Wib. in Siebenbürgen opferung Staats. gendes Gemälde auf den Bildern g. hält statt des l. schufertig in der selbstständig b. schäftigen Opfers. könnte ersprechen freitlichen Lage er. Mater malte dem des Himmels beg. und des opferet. zur Ergänzung dem Gemälde ni. Gebühche.

— (Wib. in Siebenbürgen opferung Staats. gendes Gemälde auf den Bildern g. hält statt des l. schufertig in der selbstständig b. schäftigen Opfers. könnte ersprechen freitlichen Lage er. Mater malte dem des Himmels beg. und des opferet. zur Ergänzung dem Gemälde ni. Gebühche.

— (Wib. in Siebenbürgen opferung Staats. gendes Gemälde auf den Bildern g. hält statt des l. schufertig in der selbstständig b. schäftigen Opfers. könnte ersprechen freitlichen Lage er. Mater malte dem des Himmels beg. und des opferet. zur Ergänzung dem Gemälde ni. Gebühche.

— (Wib. in Siebenbürgen opferung Staats. gendes Gemälde auf den Bildern g. hält statt des l. schufertig in der selbstständig b. schäftigen Opfers. könnte ersprechen freitlichen Lage er. Mater malte dem des Himmels beg. und des opferet. zur Ergänzung dem Gemälde ni. Gebühche.

— (Wib. in Siebenbürgen opferung Staats. gendes Gemälde auf den Bildern g. hält statt des l. schufertig in der selbstständig b. schäftigen Opfers. könnte ersprechen freitlichen Lage er. Mater malte dem des Himmels beg. und des opferet. zur Ergänzung dem Gemälde ni. Gebühche.

— (Wib. in Siebenbürgen opferung Staats. gendes Gemälde auf den Bildern g. hält statt des l. schufertig in der selbstständig b. schäftigen Opfers. könnte ersprechen freitlichen Lage er. Mater malte dem des Himmels beg. und des opferet. zur Ergänzung dem Gemälde ni. Gebühche.

— (Wib. in Siebenbürgen opferung Staats. gendes Gemälde auf den Bildern g. hält statt des l. schufertig in der selbstständig b. schäftigen Opfers. könnte ersprechen freitlichen Lage er. Mater malte dem des Himmels beg. und des opferet. zur Ergänzung dem Gemälde ni. Gebühche.

— (Wib. in Siebenbürgen opferung Staats. gendes Gemälde auf den Bildern g. hält statt des l. schufertig in der selbstständig b. schäftigen Opfers. könnte ersprechen freitlichen Lage er. Mater malte dem des Himmels beg. und des opferet. zur Ergänzung dem Gemälde ni. Gebühche.

— (Wib. in Siebenbürgen opferung Staats. gendes Gemälde auf den Bildern g. hält statt des l. schufertig in der selbstständig b. schäftigen Opfers. könnte ersprechen freitlichen Lage er. Mater malte dem des Himmels beg. und des opferet. zur Ergänzung dem Gemälde ni. Gebühche.

— (Wib. in Siebenbürgen opferung Staats. gendes Gemälde auf den Bildern g. hält statt des l. schufertig in der selbstständig b. schäftigen Opfers. könnte ersprechen freitlichen Lage er. Mater malte dem des Himmels beg. und des opferet. zur Ergänzung dem Gemälde ni. Gebühche.

— (Wib. in Siebenbürgen opferung Staats. gendes Gemälde auf den Bildern g. hält statt des l. schufertig in der selbstständig b. schäftigen Opfers. könnte ersprechen freitlichen Lage er. Mater malte dem des Himmels beg. und des opferet. zur Ergänzung dem Gemälde ni. Gebühche.

— (Wib. in Siebenbürgen opferung Staats. gendes Gemälde auf den Bildern g. hält statt des l. schufertig in der selbstständig b. schäftigen Opfers. könnte ersprechen freitlichen Lage er. Mater malte dem des Himmels beg. und des opferet. zur Ergänzung dem Gemälde ni. Gebühche.

— (Wib. in Siebenbürgen opferung Staats. gendes Gemälde auf den Bildern g. hält statt des l. schufertig in der selbstständig b. schäftigen Opfers. könnte ersprechen freitlichen Lage er. Mater malte dem des Himmels beg. und des opferet. zur Ergänzung dem Gemälde ni. Gebühche.

— (Wib. in Siebenbürgen opferung Staats. gendes Gemälde auf den Bildern g. hält statt des l. schufertig in der selbstständig b. schäftigen Opfers. könnte ersprechen freitlichen Lage er. Mater malte dem des Himmels beg. und des opferet. zur Ergänzung dem Gemälde ni. Gebühche.

men abgegeben. Von 24 ... 7000 Stimmen. Die liberalen ...

Der Admiral ... die Besatzung ...

Concordia ... die Besatzung ...

ein Individuum ... die Besatzung ...

der Independance ... die Besatzung ...

des glaubt zu wissen ... die Besatzung ...

esnachrichten. ... die Besatzung ...

Her mannstadt, 11. August. ... die Besatzung ...

Her mannstadt, 10. August. ... die Besatzung ...

nur an den Stellen der bestehenden Rampen gestattet ist und daß die Passanten in ihrem eigenen Interesse auch bei diesen Ueber-

Die Eisenbahndämme bei Stana, Zibot u. s. w. bedrohen das reisende Publikum bekanntlich stets mit einer Vertheilung zwischen

(Entpurgungen.) Während der den Häufigkeiten im Öffnung-

(Siebenbürgische Akademiker.) Mitglieder der k. ung. Akademie der Wissenschaften sind in Siebenbürgen nachfolgende Herren:

(Sagen wieder.) Der Klausenburger Pfarrerpriester und Professor Koloman Parady ist wegen des Unschicklichkeits-Dogmas auch

(Typographisches aus der Revolutionszeit.) Zur Geschichte der Klausenburger Buchdruckereibewegung veröffentlicht der un-

(Biblische Versinnlichung.) In einer alten Kirche (in Siebenbürgen) ist die biblische Erzählung über die beabsichtigte Opferung

Her mannstadt, 11. August. Nächsten Sonntag wird der sonst in der Spitalkirche abgehaltenen

Her mannstadt, 10. August. Dem in der Theodor Steinhäuser'schen

Her mannstadt, 11. August. Die Lehrerbibliothek zählte am Schluß des Jahres 4402 Bände

Als Geschenke kamen in diesem Schuljahre hinzu a) von der Wiener k. k. wiss. Akademie: Fortsetzung der Druckarten der Akademie; b) vom

Zur die Mängelsammlung hat das k. königl. ungar. Ministerium f. Cultus und Unterricht 10 Stück Silbermünzen aus dem 17. Jahrhundert

Zur die naturhistorische Sammlung hat Peter Rabbe, Schüler der IV. Klasse, eine ausgekoppelte Gule (homo maximus) geschenkt.

1. Das k. k. ungar. Ministerium für Cultus und Unterricht hat zur Anschaffung von Büchern zu Ende dieses Schuljahres 100 Gulden anzu-

und Stuhlmagistrat von Hermannstadt hat einen Schüler des Obergym-

Die Direktion erachtet es für ihre angenehmste Pflicht, sowohl für diese Geschenke als auch für die Lehrmittelbeiträge im Namen der Anstalt

Communes. Mit der Ortsbezeichnung von Großlappien erhalten wir folgende

In einer Gemeinde des freundlichen Kofelchales, die sich groß nennt, geht es nach mancher Richtung, vorzüglich aber was Rücksicht auf

Ein alsächsisches Sprüchwort sagt: „Der Fisch wird zuerst am Kopfe

Und wahrlich auch nach anderen Seiten hin thäte es noth, wenn man diesem Ortsvorstande etwas zu Leide ginge, sagt er ja doch der Ge-

Von den materiellen Schäden sei hier insbesondere Erwähnung ge-

In Ergänzung unserer im gestrigen Blatte mitgetheilten Correspondenz

Her mannstadt, 11. August. Die Lehrerbibliothek zählte am Schluß des Jahres 4402 Bände

Als Geschenke kamen in diesem Schuljahre hinzu a) von der Wiener k. k. wiss. Akademie: Fortsetzung der Druckarten der Akademie; b) vom

Zur die Mängelsammlung hat das k. königl. ungar. Ministerium f. Cultus und Unterricht 10 Stück Silbermünzen aus dem 17. Jahrhundert

Zur die naturhistorische Sammlung hat Peter Rabbe, Schüler der IV. Klasse, eine ausgekoppelte Gule (homo maximus) geschenkt.

1. Das k. k. ungar. Ministerium für Cultus und Unterricht hat zur Anschaffung von Büchern zu Ende dieses Schuljahres 100 Gulden anzu-

Zur die Mängelsammlung hat das k. königl. ungar. Ministerium f. Cultus und Unterricht 10 Stück Silbermünzen aus dem 17. Jahrhundert

Zur die naturhistorische Sammlung hat Peter Rabbe, Schüler der IV. Klasse, eine ausgekoppelte Gule (homo maximus) geschenkt.

1. Das k. k. ungar. Ministerium für Cultus und Unterricht hat zur Anschaffung von Büchern zu Ende dieses Schuljahres 100 Gulden anzu-

Zur die Mängelsammlung hat das k. königl. ungar. Ministerium f. Cultus und Unterricht 10 Stück Silbermünzen aus dem 17. Jahrhundert

Schulerus begrüßte in einer glänzenden Rede gleichfalls den Verein, und der Herr Assessor v. Bistrai auf die Brüderlichkeit, indem er bei dieser Ge-

Die Angelegenheit des Vereinsblattes „Transilvania“ gab die Veran-

Handel und Gewerbe.

Die erste öffentliche höhere Handelslehranstalt des Director Karl

Die Besondere Buchhaltung in Fabriks- und Waarenverwaltungen von Pro-

Theater.

Ostern fand das Benefice des kleinen Akrobaten und Gymnastikers

Das vorübergehende Lustspiel: „Mein Fräulein Bruder“ fand eben-

Morgen findet eine außerordentliche Vorstellung mit ganz neuem

Du Barry's heilbringende Revalescieren. — Das Giebt, die Täuschung

Dieses kostbare Nahrungsmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchsan-

Telegr. Wiener Cours vom 10. August 1871.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 5% Metalliques, 5% National-Anleihen, etc.

